



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vier verschiedene Zwischen zweyen Reformirten Bürgern
Hiob Und Simson Angestellte Discourse Über den so
genanten Reformirten Heidelberger Catechismus**

Kauffmann, Georg

Bonn, 1738

21. Was ist der wahre Glaub?

urn:nbn:de:hbz:466:1-39574

daß diejenige allein selig werden / welche Christo durch den wahren Glauben werden einverleibt / und alle seine Wohlthaten annehmen. Wan es an dem gelegen ist / daß man die Wohlthaten Christi annimmt / so werden wenig oder kaum ein einiger verdammt / dan ich glaub nicht / daß ein einiger Mensch / wan ihm Christus diese Wohlthaten anbietet / nicht sie annehmen / sondern sich mit allem Fleiß in das höllische Feuer verstoßen wolle. Meinst du nicht auch also Simson.

Simson. Ja / das Annehmen muß du recht verstehen Hiob; die Wohlthaten Christi müssen mit glaubigem Herzen angenommen werden / wie unser Catechismus in seiner 60sten Frag lehret.

Hiob. Was heißt aber das mit glaubigem Herzen annehmen?

Simson. Das heißt nichts anders / als den wahren Glauben in Christum haben.

Hiob. Jetzt lese fort Simson. Wir wollen hernach weiter von der Sach reden. Simson.

Die ein und zwanzigste Frag.

Was ist der wahre Glaub?

Antwort. Es ist nicht allein ein gewisse Erkennnus / dardurch ich alles für wahr halte / was uns Gott in seinem Wort hat geoffenbahret / sondern auch ein herzliches Vertrauen / welches der heilige Geist durchs Evangelium in mir würcket / daß nicht allein andern / sondern auch mir Vergebung der Sünden / ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott gescherckt seye aus lauter Gnaden / allein umb des Verdiensts Christi willen.

S

Hiob.

Drittes Gespräch

20 **Hiob.** Gut Simson. Jetzt mercke auff. Wer auß uns will seelig werden / der hat anders nichts vonnöthen / als daß er glaube? und mit diesem wahren Glauben die Wohlthaten Christi annehme / nach der 20. Frag / gelt Simson?

Simson. Das hab ich erst gelesen.

Hiob. Der wahre Glaub besteht in der 21. Frag erstlich in Erkantnuß der Wahrheiten des Worts Gottes / und dan zweyten in einem herzlichem Vertrauen zu Gott.

Simson. Das ist wieder wahr.

Hiob. So folget dan / daß derjenige / welcher will seelig werden / anders nichts vonnöthen habe / als daß er erstlich alles für wahr halte / was Christus in seinem Wort geoffenbahret / und neben dem auff ihn ein herzliches Vertrauen habe / daß ihm die Gerechtigkeit durch Christum geschenckt seye.

Simson. Das folgt / und ist die Lehr unsers Catechismi.

Hiob. Auß diesem folgt weiter nothwendig / daß weder der Tauff / weder die Lieb / weder die Haltung der Gebotten Gottes zur Seeligkeit nöthig seynd. Und daß ein Gotteslästerer / Mörder / Ehebrecher / Dieb / zc. wan er nur glaubt / daß alles / was Christus geoffenbahret / wahr ist / und vertrauet / daß ihm die Gerechtigkeit in Christo geschenckt seye / sich der Seeligkeit versichert halten könne. Lustig Simson! was seynd wir beyde für Narren wan wir fromm leben wollen / wir haben es ja nicht vonnöthen. Wir könten ja auch glauben und vertrauen truck einem / und also nach dieser Lehr seelig werden.

Simson

Simson. Ich sehe wohl / es hat mit dieser Lehr
wiederum grausame Mucken.

Hiob. Wer soll aber nicht zittern / **Simson** /
über ein so erschrockliche Lehr / welche zu aller Frey-
heit des Lebens Thor und Thür auffsperrt / und dem
Menschen / welcher ohne dem also zum Bösen ge-
neigt ist / daß ihn weder die Furcht der Straff / noch
Hoffnung der Belohnung fest genug abhalten kan /
völlig in alle Sünd und Laster hineinstürket. Und
dieses soll doch nach allem dem die reine Lehr des
Evangelii seyn!

Simson. Es ist wahr **Hiob** / auß dieser Lehr
könnte ich selbst sehr wenig gutes mehr von unserer
Reformirten Religion urtheilen / wan nicht die
Prob / welche unser Catechismus auß der Schrift
anführet / gar zu klar wäre.

Hiob. Was für eine Prob?

Simson. Da siehe herüber : **Frage** : wie be-
weist du / daß zu einem wahren Glauben auch
gehöre das Vertrauen auff die Verheissung
des Evangelii ? **Antwort** : Hebr. 11. 1. Der
Glaub ist ein gewisse Zuversicht dessen / das
man hoffet / und nicht zweiffelt an dem / das
man nicht siehet. Da hast du ja klar / daß der
Glaub in einer gewissen Zuversicht oder Vertrauen
zu Gott bestehe.

Hiob. Kanst du noch Griechisch lesen **Simson** ?
wir haben es ja / da wir noch alle beyde in die Schul-
gangen / lehren müssen. Dan unsere Prädicanten
dringen nichts mehrers als auff den Griechischen
Grund-Text.

Simson. Ich meyne / ich will wohl noch etwas
lesen können.

Hiob. So nehme das Buch da herunter / es ist die Griechische Bibel; schlage den angezogenen Ort auff / und lese wie es Darinnen steht.

Simson. Wart / da hab ichs. Hebr. 11. 1.
ici de nicis ἐπισημασμένων ὑπόστασις πραγμάτων.

Hiob. Weist du / was *ὑπόστασις* heist? ich hab es in unterschiedlichen Wörter = Büchern aufgeschlagen / und überall gefunden / daß es heisse eine Substantz / ein Fundament / ein Grund / ein Grundveste. Und unsere Lehrer verdolmetschen es: Ein gewisse Zuversicht / Mein um Gottes willen Simson / ist es eins: Ein Fundament / oder Grundveste / und: Ein gewisse Zuversicht. Ist dan das Fundament eines Hauses ein gewisse Zuversicht des Hauses?

Simson. Da haben wir den Bettel. Der Text ist abscheulich verfälscht. Ist das nicht ein Schand für unsere Reformatores und Lehrer / daß sie sich in der Griechischen Sprach so grosser Streich aufgeben und wissen nicht / was *ὑπόστασις* heist.

Hiob. Nein Simson: ich glaub / sie habens nur gar zu wohl gewußt.

Simson. Dan ist es noch viel schlimmer / daß sie so unverantwortlich auff den heiligen Apostel Paulum gelogen / und ihm seine Wort in ihrer teutschen Dolmetschung völlig verdrehet haben.

Hiob. Helff was helfen mag. Die Welt will halt betrogen seyn. Noch eins Simson. Worin besteht die Gerechtigkeit / welche wir vertrauen müssen / daß sie uns von Gott durch Christum geschencft seye?

Simson.

Simson. Wan ich nach unseren Reformirten Grundsätzen antworten will / so muß ich sagen / die Gerechtigkeit bestehe darinn / daß uns durch den Glauben die Gerechtigkeit und Verdiensten Christi zur Vergebung der Sünden also zugeeignet / und zugeschrieben werden / als wan wir selbst für die Sünd gelitten und genug gethan / und den Vatter durch unseren Gehorsam / wie Christus gethan / geehrt hätten. Auff diese Weis lehrt unsere 60ste Frag.

Hiob. Was dieses wiederum für ein grundlächerliche aber auch darben verderbliche Lehr seye / wirst du gleich mit Händen greiffen Simson. Ges be acht : Es ligt einer gefährlich krank / zu diesem kommt ein erfahner Medicus / zeigt ihm ein Gläslein der vortrefflichsten Medicin / und schenckt ihm dasselbige : der Krancke glaubt / daß diese Medicin für ihn sehr gut seye : er nimmt das Gläslein von dem Medico an / stellt dasselbige neben sich auff den Tisch. Ist der Krancke mit diesem schon völlig gesund ?

Simson. Er muß diese Medicin gebrauchen / auch sich appliciren auff die Weis und Manier / wie ihm der Medicus vorgeschrieben ; sonst wird er von der Medicin nicht gesund / das glauben und das annehmen thuts aller nicht.

Hiob. Item : Es zeigt und schenckt einer einem ungelehrten Eselstopff etliche gelehrte Bücher : er glaubt / daß ein Gelehrtheit darinnen stecke / und nimmt dieselbige an. Ist die Frag / ob der ungeschickte Esel deswegen gelehrt seye ?

Simson. Der ist ein ungeschickter Tropff / der das glaubt. Wie kan ein frembde Gelehrtheit /

die in den Büchern siecht / einen tumben Esels-
Kopff gelehrt machen?

Hiob. Eben also / gleichwie die Gerechtigkeit
Christi nach unserer Lehr uns gerecht macht; oder
aber so wenig / als ich von einer frembden Gelehrt-
heit kan gelehrt genennt werden / so wenig kan ich
gerecht genennt werden durch eine frembde Gerech-
tigkeit. Zu dem / Simson / was hieltest du von
einem Menschen / der in der Haut nichts nutz wäre /
und wolte sich doch für so gerecht und heilig aufge-
ben / als Christus selbst gewesen ist?

Simson. Der muß unsinnig seyn / daß er nicht
weiß / was er redet / oder in einem unerträglichen
Hochmuth stecken.

Hiob. Siehe Simson / solche hoffärtige Leuth
seynd wir Reformirte nach unserer eigenen Lehr.

Simson. Es ist mir doch zum wenigsten niemahl
in den Sinn kommen / daß ich ein solcher Seck
seyn sollte.

Hiob. Ich frage dich nur / wan des Kayfers
seine Reichthumben dein / und dir geschenckt wären /
wärest du dan nicht eben so reich als der Kayser
selbst?

Simson. Das ist wahrlich wahr.

Hiob. Müssen wir Reformirte dan nit alle glau-
ben / daß die Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi
uns geschenckt seye / und daß diese unsere Gerechtig-
keit vor Gott seye / wie unser Catechismus in der
61sten Frag außdrücklich lehrt.

Simson. Das müssen wir glauben / es ist
wahr.

Hiob. Wan dan die Gerechtigkeit und Hei-
ligkeit Christi uns geschenckt / und also unser ist /

so seynd wir ja so gerecht und heilig als Christus selbst? siehest du wie wir Krafft unseres Glaubens uns für so heilig und gerecht aufgeben müssen / als Christus selbst ist.

Simson. Das ist ein schlechte Demuth.

Job. Weist du wem wir nachschlagen Simson?

Simson. Nein.

Job. Dem / von welchem Jesaiä 14. 13. 14. steht
Wie bist du vom Himmel gefallen / du schöner Morgenstern / gedachtest du doch in deinem Herzen ich will über die hohe Wolcken fahren / und gleich seyn dem Allerhöchsten. Weist du wer dieser gewesen ist?

Simson. Es wird wohl eben der seyn / welcher unsere erste Eltern in dem Paradies überreden wollen / daß wan sie von dem Baum der Wissenschaft des Guten und Bösen essen werden / sie wie die Götter seyn werden.

Job. Du hast es auß dem Fundament errathen Simson; dieser hoffärtige Geist hat Gott gleich seyn wollen in der Allmacht / und mir Reformirte wollen ihm gleich seyn in der Gerechtigkeit und Heiligkeit. Kan ein Ey dem anderen gleich sehen / als dieser saubere Gesell uns Reformirten? was sagst du hierauff?

Simson. Was soll ich hierauff sagen? daß Gott erbarm!

Job. Bedencke wohl Simson / was für ein entsetzliche Religion wir haben / welche / da sie uns Gott gleich machen will / dem höllischen Sathan in der That völlig gleich macht. Lese fort / und laß hören / was unser Catechismus weiter sagt.
Wart Simson / ich muß noch eins fragen mein war-
um

um ist in gegenwärtiger Frag unsers Catechismi so wohl / als auch in der Unterfrag / in denen Worten : sondern auch **Mir** Vergebung der Sünden / das Wörtlein **Mir** mit grossen Buchstaben gedruckt ?

Hiob. Das geschicht uns Reformirten zu einem absonderlichen Trost / dan dardurch wird unser Special-Glauben auff das vollkommeneste beträfftiget / daß einem jeglichen auß uns in specie / oder insonderheit die Vergebung der Sünden / ewige Gerechtigkeit und Seeligkeit von **GOTT** geschenckt seye. Ist sie uns aber von **GOTT** geschenckt / so kan er sie uns ja nicht wieder nehmen / und seynd wir also / und zwar ein jeglicher insonderheit / unsers ewigen Heils völlig versichert. Dahero seynd auch in denen auff die Unterfrag des Catechismi zur Antwort gegebenen Schrift-Proben / die Wörtlein **Dir** / **Deine** / **Du** / **Mich** / **Mir** / mit grossen Buchstaben gedruckt / damit sie uns besser in die Augen fallen / und also besser in die Gedächtnuß eingedruckt werden. Als zum Exempel in der ersten Prob : 2. Sam. 12. 13. spricht **Nathan** zu **David** : **Der H^ERE hat deine Sünde weggenommen.** Damit du dan im allergeringsten nicht zweiffeln könnest **Simson** / daß dir deine Sünden hinweggenommen seyen / so steht das Wörtlein **Deine** mit grossen Buchstaben da.

Simson. Ich weiß nicht **Hiob** / das Ding kommt mir doch nicht recht vor.

Hiob. Warum **Simson**.

Simson. Auff diese Weis / glaub ich / will ich auch auß der Schrift erweisen / daß nicht allein alle gottlose Menschen ins gemein / sondern auch wir Reformirte

formirte sammtlich und sonderlich von dem Angesicht Gottes sollen verworffen werden.

Hiob. Wie? laß sehen.

Simson. Jerem. 7. 15. spricht Jeremias zu den Juden: Ich will euch von meinem Angesicht verwerffen wie ich ewere Brüder verworffen hab.

Hiob. Holla Simson: das geht die Juden / und nicht uns an.

Simson. Wan man aber das Wortlein Euch und Ewere auch mit grossen Buchstaben druckt?

Hiob. Das thut nichts darzu.

Simson. Was thuts dan in unserm Catechismo darzu?

Hiob. Auch nichts / die Spruch in unserm Catechismo gehen uns eben so wenig an / uns ein Versicherung der Seeligkeit darauf zu nehmen. Wir werden halt in demselbigen erschrocklich betrogen und bey der Nasen herum geführt in dem größten Geschäft unserer Seeligkeit. Lese nur jetzt weiter. Simson.

Die zwey und zwanzigste Frag.

Was ist aber einem Christen noth zu glauben?

Antwort. Alles / was uns im Evangelio verheissen wird: welches uns die Artickel unsers allgemeinen Christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

Hiob. Wart Simson / an dieser Antwort hab ich wieder einen oder den anderen Anstand Erstlich: wan ich alles glauben soll / was mir in